

## HÖRVERSTEHEN

### Aufgabe 1.

- Sie hören ein Radiointerview zum Thema "Aufenthalt in Deutschland". Sie hören das Interview zweimal.
- Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1-12.
- Markieren Sie die richtige Antwort (A, B oder C).

1. Luka hat in Hamburg ...

- A) einen spanischen Kindergarten besucht.
- B) einen deutschen Kindergarten besucht.
- C) einen englischen Kindergarten besucht.

2. Der Kindergarten lag in der Nähe von....

- A) der Arbeitsstelle von Lukas Vater.
- B) der Uni, wo Lukas Mutter studiert hat.
- C) Lukas Haus in Hamburg.

3. Im Kindergarten durften Geschirr nur die Kinder spülen, ...

- A) die vom Erzieher bestraft wurden.
- B) die Lust am Spülen und Aufräumen hatten.
- C) die sich während des Tages gut benommen haben.

4. Im Kindergarten hat Luka gelernt, ...

- A) gut zu singen.
- B) seine Sachen aufzuräumen.
- C) alles genau zu planen.

5. Lukas Familie ist nach Spanien zurückgekehrt, weil ...

- A) Lukas Vater dort eine Arbeitsstelle bekommen hat.
- B) Luka die spanische Sprache besser lernen sollte.
- C) Luka Probleme mit der deutschen Sprache hatte.

6. In der Schule hatte Luka ...

- A) einige Fächer auf Deutsch.
- B) täglich eine Stunde Deutsch.
- C) kaum Spanisch gesprochen.

7. Bis heute hat Luka Probleme mit ...

- A) der richtigen Aussprache.
- B) der spanischen Orthographie.
- C) dem deutschen Wortschatz.

8. Im Großen und Ganzen war der Aufenthalt in Deutschland für Luka ...

- A) mit schweren Problemen verbunden.
- B) mit eher negativen Erlebnissen verbunden.
- C) eher eine positive Erfahrung.

9. Am liebsten erinnert sich Luka an ...

- A) seine Spaziergänge.
- B) seine Villa.
- C) seine Schule.

10. Lukas Vater lernte Deutsch ...

- A) mit seinen Kollegen zusammen.
- B) im öffentlichen Verkehr.
- C) nach seiner eigenen Methode.

11. Luka kam wieder nach Deutschland...

- A) um seine Erinnerungen aufzufrischen.
- B) um Kurse zu besuchen.
- C) um sein altes Haus zu besichtigen.

12. Luka sagt, dass seine Heimat ...

- A) weder Spanien noch Deutschland ist.
- B) sowohl Spanien als auch Deutschland ist.
- C) nur Spanien ist.

### Aufgabe 2.

- Sie hören vier kurze Texte zum Thema "Ferien und Urlaub". Sie hören sie zweimal.
- Lesen Sie jetzt die Aussagen A-F.
- Wer sagt was? Markieren Sie die entsprechende Aussage.
- Jede Aussage soll man nur einmal verwenden.
- Zwei Aussagen sind zuviel.

- A. In den Ferien ist die Entspannung ganz wichtig.
- B. Am schönsten ist es, mit den Freunden zu verreisen.
- C. In den Ferien könnte man auch gut verdienen.
- D. Manche verbringen die Ferien gern mit ihrer Familie.
- E. Man muss in den Ferien nicht unbedingt verreisen.
- F. Je teurer die Reise, desto besser der Urlaub.

Sprecher 1	A	B	C	D	E	F
Sprecher 2	A	B	C	D	E	F
Sprecher 3	A	B	C	D	E	F
Sprecher 4	A	B	C	D	E	F

## LESEVERSTEHEN

### Aufgabe 3

- **Füllen Sie die Lücken (1-6) mit den unten vorgegebenen Sätzen (A-H)**
- **Jeden Satz soll man nur einmal verwenden.**
- **Zwei Sätze sind zuviel.**
- **Schreiben Sie die Antworten auf den Antwortbogen.**

### Begründer der Psychoanalyse

Der Name Sigmund Freud ist bestimmt den meisten von uns ein Begriff. Viele wissen, dass er ein bedeutender österreichischer Arzt und Psychologe war. Geboren wurde Sigmund Freud am 6. Mai 1856 im tschechischen Freiberg als Sohn jüdischer Eltern. Schon drei Jahre später zog die Familie zuerst nach Leipzig und anschließend nach Wien. \_\_\_\_\_(1). Im Jahr 1865 kam er aufs Gymnasium und fiel dort als hervorragender Schüler auf. 1873 machte er seine Matura und bestand die Prüfungen sogar mit Auszeichnung.

Nachdem Freud die Schule abgeschlossen hatte, dachte er zuerst darüber nach, ein Jurastudium anzufangen. \_\_\_\_\_(2). Anstatt Jurist zu werden, begann er Medizinstudium an der Universität Wien. Im Jahr 1879 war schließlich die Zeit für den jungen Sigmund Freud gekommen, seinen einjährigen Militärdienst anzutreten. 1881, im Alter von erst 25 Jahren, promovierte Freud. \_\_\_\_\_(3). Zuerst arbeitete er im Laboratorium für Gehirnanatomie des Allgemeinen Krankenhauses in Wien. Während einer Studienreise nach Paris besuchte er unter anderem eine bekannte psychiatrische Klinik. In der Pariser Klinik erfuhr Freud viel über die Anwendung von Hypnose. \_\_\_\_\_(4). Schon einige Jahre vor seiner Studienreise kam er in Kontakt mit dem Arzt Josef Breuer. Seine Vorgehensweise faszinierte Freud. Josef Breuer hatte eine Patientin, die unter Angstattden litt. Er hatte den Verdacht, dass die körperlichen Beschwerden aus der Seele der Patientin herrühren könnten. Fände man die Ursachen in den Gesprächen zwischen Arzt und Patientin heraus, würden auch die körperlichen Probleme verschwinden, hoffte Breuer. So hat er die Patientin einer Sprechbehandlung unterzogen. \_\_\_\_\_(5). Die Patientin wurde bald gesund. Sigmund Freud entwickelte diese Idee weiter und ließ seine Kenntnisse über Hypnose und Suggestion mit einfließen. \_\_\_\_\_(6). Das bedeutet, dass man den Patienten als Psychologe einfach über das reden lässt, was ihm gerade einfällt und so früher oder später an verdrängte Gefühle und Erinnerungen aus dem Unterbewusstsein kommt und sie an die Oberfläche holen kann.

- A) Später überlegte er es sich doch anders.
- B) Medizin konnte damals so gut wie nicht helfen.
- C) Hier sollte Sigmund Freud den Großteil seines Lebens verbringen.
- D) Anschließend begann für Freud die Arbeit als Arzt.
- E) Diese Therapie hatte Erfolg.
- F) Das war der erste Patient von Freud.
- G) Zusätzlich entwickelte Freud die Technik der freien Assoziation.
- H) Freud interessierte sich besonders für das menschliche Seelenleben.

## LESEVERSTEHEN / WORTBILDUNG

### Aufgabe 4

- Lesen Sie den folgenden Text.
- Formen Sie die in Klammern gegebenen Wörter um.

Die intensive Verbreitung (VERBREITEN) des Internets führt häufig zur Krankheit, die von Psychologen oft Computersucht genannt wird. Wer „computersüchtig“ ist, setzt sich \_\_\_\_\_ 1. (BEWUSSTSEIN) der Überfülle des Medienangebots aus und schafft sich eine Ersatzwelt. Nach \_\_\_\_\_ 2. (ANGEBEN) der Süddeutschen Zeitung sind in Deutschland mehr als Viertel aller Nutzer ab 14 Jahren, die \_\_\_\_\_ 3. (TAG) drei und mehr Stunden am Computer sitzen, als „süchtig“ zu \_\_\_\_\_ 4. (BEZEICHNUNG). Laut dieser Studie sind diese Menschen ängstlicher als Andere, \_\_\_\_\_ 5. (UNABHÄNGIGKEIT) davon, ob es sich um Erwachsene oder Kinder \_\_\_\_\_ 6. (HANDLUNG). Langes Sitzen am Computer hat auch andere negative Folgen. Menschen, die im Internet ständig \_\_\_\_\_ 7. (ÄHNLICHKEIT) Verhaltensmuster angeboten bekommen, sind ärmer an \_\_\_\_\_ 8. (PHANTASTISCH) und auch stärker von konventionellen Stereotypen geprägt.

## LESEVERSTEHEN

### Aufgabe 5

- **Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-8) richtig oder falsch sind. Markieren Sie die entsprechende Stelle.**
  - **Geben Sie daneben die Nummer des Abschnitts an, der die entsprechende Information enthält.**
1. Viele Kinder und Jugendliche haben Probleme in der Schule: Sie fühlen sich überfordert, unter Druck gesetzt oder haben Angst vor schlechten Noten. Viele bangen jedes Jahr in der Endphase vor der Zeugnisausgabe um ihre Benotung - oder auch um ihre Versetzung. Sitzen zu bleiben ist für die meisten ein schlimmes Ereignis: Zum einen müssen sie die vertraute Klassengemeinschaft verlassen. Zum anderen sind sie oft von Selbstzweifeln geplagt, weil sie die Leistungsanforderungen nicht erfüllt haben. Dieses Gefühl kann ihre Selbsteinschätzung negativ beeinflussen.
  2. Sie haben Angst, dass sie von anderen für "weniger intelligent" gehalten werden könnten - und viele fürchten auch die Reaktionen ihrer Eltern. Oft haben die Eltern Verständnis dafür, dass in der Schule nicht immer alles "gut läuft" und unterstützen ihre Kinder, wenn es Schwierigkeiten gibt. Manchmal werden Schüler von ihren Eltern aber auch stark unter Druck gesetzt und ihnen drohen ernste Auseinandersetzungen oder Bestrafungen, wenn sie mit schlechten Noten nach Hause kommen.
  3. Es ist entscheidend, dass Kinder in der Familie die nötige Unterstützung erhalten und auch motiviert werden - vor allem dann, wenn es Probleme gibt. Kinder und Jugendliche müssen das Gefühl haben, dass sie auch Fehler machen dürfen - und dass sie dann Hilfe bekommen, anstatt bestraft zu werden. Wichtig ist, dass man den Eltern schlechte schulische Leistungen nicht verschweigt, sondern darüber redet. Vielleicht können sie helfen, oder man überlegt gemeinsam, was zu tun ist. Viele überforderte Schüler verlieren mehr und mehr die Lust und lernen in ihren "Problem-Fächern" irgendwann überhaupt nichts mehr. Die Folge ist, dass sie völlig den Anschluss verlieren.
  4. Auf jeden Fall ist es keine Katastrophe, wenn man schlechte Noten hat. Selbst berühmte Persönlichkeiten hatten Schwierigkeiten in der Schule. Der Schriftsteller Thomas Mann, zum Beispiel, musste eine Stufe wiederholen. Albert Einstein war zwar ein recht guter Schüler, hatte aber so große Probleme mit strengen Lehrern, dass er die Schule im Alter von 15 Jahren ohne Abschluss verließ. Erst Jahre später setzte er seine Schullaufbahn in der Schweiz fort und bestand die Matura-Prüfung.
  5. Es gibt viele Kritiker, die das Schul- und Benotungssystem in Frage stellen und der Meinung sind, dass die Schüler dadurch eher gestresst und gehemmt werden, anstatt ihre Talente richtig entfalten zu können. Einige junge Menschen empfinden den Leistungsdruck als so groß, dass sie körperliche und seelische Probleme bekommen. Manche haben sogar täglich Angst davor, in die Schule zu gehen. Sie ziehen sich zurück, werden aggressiv oder depressiv.

6. Es gibt viele Debatten darüber, ob unser Schulsystem nicht völlig anders aufgebaut sein sollte. Einige sind dafür, das Sitzenbleiben abzuschaffen. Es solle viel mehr mit Förderung und Motivation gearbeitet werden, als mit Benotung, Bestrafung und Leistungsdruck. Andere hingegen sagen, dass eine gewisse Form von Druck und Disziplin wichtig sei, um Schüler zu fördern.

		Richtig	Falsch	Abschnitt N
	Viele Schüler haben Angst davor, sitzenzubleiben.	√		1
1	Viele denken, dass die Schule die Entfaltung der individuellen Begabungen fördern sollte.			
2	Durch Leistungsdruck steigt die Motivation der Schüler beim Lernen.			
3	Die leistungsschwachen Schüler haben oft ein Minderwertigkeitsgefühl.			
4	Die Ursachen der Depressionen sind manchmal auf die tägliche Angst in der Schule zurückzuführen.			
5	Einige Fachleute sind dagegen, dass die Schüler das Schuljahr wiederholen.			
6	Schlechte Schulleistungen sind fast immer ein Zeichen für mangelhafte Intelligenz.			
7	Die Fehler der Kinder dürfen nicht toleriert werden.			
8	Oft geraten die schwachen Schüler auch zu Hause unter Druck.			







## FEHLERKORREKTUR / METHODIK

### Aufgabe 7

- Lesen Sie den Text. Manche Zeilen enthalten Fehler.
- Am Rande der Zeilen, die einen Fehler enthalten, sollen Sie das Wort richtig schreiben und die Art des Fehlers angeben (Beispiel 0). Die Art des Fehlers, sowie ihre Kennzeichnung, finden Sie auf der nächsten Seite. Beachten Sie bitte, dass es nur einen Fehler pro Zeile gibt.
- Wenn die Wortstellung falsch ist, schreiben Sie das Wort zusammen mit dem Wort, mit dem es vorkommen sollte, in der richtigen Reihenfolge.
- Am Rande der Zeilen, die keinen Fehler enthalten, setzen Sie ein √ (Beispiel 00).

		Korrektur	Art des Fehlers
	Sehr geehrte Damen und Herren,		
0	hiermit wende ich mich an Sie mit folgende Bitte. Ich bin Mutter der 12-	<b>folgender</b>	<b>K</b>
00	jährigen Tochter, die in der Schule als erste Fremdsprache Französisch lernt.	√	
1	Da sie nicht nur für die Sprache, sondern auch für das Land sehr interessiert,		
2	ich möchte sie im Sommer für einen Monat bei einer französischen		
3	Gastfamilie unterbringen. Von einer Bekannten bin ich erfahren, dass ihre		
4	Organisation solche Austauschprogramme für Schüler anbietet,		
5	und möchte Ihnen um nähere Informationen bitten. Um Ihnen die Wahl		
6	einer geeigneten Gastfamilie für meine Tochter erleichtern, gebe ich Ihnen		
7	noch ein paar Informationen zu ihrer Person:		
8	Ob Lisa sehr anpassungsfähig und aufgeschlossen ist, lernt sie gerne		
9	neue Leute kennen und schliesst schnell Freundschaften.		
10	Ich denke, dass sie sich auf Grund seines offenen Charakters in der		
11	Gastfamilie ohne Probleme einleben wird.		
12	Ich danke Ihnen auf die Informationen im Voraus,		
	Mit freundlichen Grüßen		
	 Monika Lübcke		

### Die Arten der Fehler und ihre Kennzeichnung

<b>Bez</b>	Falscher syntaktischer oder semantischer <b>Bezug</b> , z.B. <i>Die Tochter besucht <u>seine</u> Großmutter (anstatt ihre)</i>
<b>Gen</b>	Verwendung des falschen <b>Genus</b> , z.B. <i><u>Der</u> Katze schläft auf dem Sofa. (anstatt Die)</i>
<b>K</b>	Falscher <b>Kasus</b> , z.B. <i>Ich habe drei <u>verschiedenen</u> Angebote bekommen. (anstatt verschiedene); Von <u>mehrere</u> Seiten (anstatt mehreren)</i>
<b>Konj</b>	Verwendung der falschen <b>Konjunktion</b> , z.B. <i>Es war noch dunkel, <u>wenn</u> ich gestern aufstand (anstatt als)</i>
<b>M</b>	Falscher <b>Modusgebrauch</b> , z.B. <i>Wenn ich Millionär <u>war</u>, würde ich nach Australien fahren. (anstatt wäre)</i>
<b>mF</b>	<b>morphologischer Fehler</b> , nicht existierende Formen von Verben, Substantiven und Adjektiven, Z.B. <i>Das Kind <u>singte</u> laut. (anstatt sang); eine Seite des <u>Buch</u> (anstatt Buches);</i>
<b>Mv</b>	Falsches <b>Modalverb</b> , z.B. <i>Du <u>musst</u> hier nicht rauchen. (anstatt darfst)</i>
<b>Präp</b>	Verwendung der falschen <b>Präposition</b> , z.B. <i>Ich denke <u>auf</u> dich. (anstatt an)</i>
<b>FZ/FH</b>	Falsche Zeitform / Falsches Hilfsverb; z.B. <i>Gestern <u>gehe</u> ich in die Schule (anstatt ging); Ich <u>habe</u> ihm begegnet. (anstatt bin)</i>
<b>Wst</b>	Falsche Wortstellung, z.B. <i>Ich gehe nicht in die Schule, weil ich <u>bin krank</u>. (anstatt krank bin)</i>
<b>FE</b>	Fehlen von Elementen, z.B. <i>Heute schneit. (anstatt Heute schneit es.)</i>
<b>ÜE</b>	Überflüssige Elemente, die zu streichen sind, z.B. <i>Ich bin seit einer Stunde hier <u>geblieben</u>. (anstatt Ich bin seit einer Stunde hier.)</i>

## AUSSPRACHE / METHODIK

### Aufgabe 8

- Welche Silbe wird betont, erste (A), zweite (B), dritte (C) oder vierte (D)?

Beispiel:	Realität	A	B	C	<input checked="" type="radio"/> D
1.	bevorzugen	A	B	C	D
2.	Aufmerksamkeit	A	B	C	D
3.	Reparatur	A	B	C	D
4.	untergliedern	A	B	C	D
5.	selbstverständlich	A	B	C	D
6.	Interesse	A	B	C	D
7.	gerechtfertigt	A	B	C	D
8.	Verteidigung	A	B	C	D
9.	Philologie	A	B	C	D
10.	unabhängig	A	B	C	D

## METHODIK

### Aufgabe 9

- Verbinden Sie die Leseziele (1-5) mit entsprechenden Lesearten (A, B oder C).
- Lesearten können mehrmals verwendet werden.

Leseziele	Lesearten
1. Sie haben eine Waschmaschine gekauft und möchten Gebrauchsanweisung lesen.	
2. Sie sollen Ihren Freund vom Bahnhof abholen und lesen den Fahrplan, um den nötigen Gleis zu finden.	A. Detailliertes Lesen
3. Sie haben eine Aufgabe bekommen, eine Präsentation über das Leben und das Werk von einem berühmten Schriftsteller zu machen. Sie lesen seine Biographie in einem Dichterlexikon nach.	B. Selektives Lesen
4. Sie können in einem schweren, teils unverständlichen Text mithilfe von Schlüsselwörtern der Handlung folgen.	C. Globales Lesen
5. Ihre Tochter hat vor, an einer Universität im Ausland weiterzustudieren. Sie lesen mit ihr zusammen die Aufnahmebedingungen unterschiedlicher Unviersitäten.	

1	
2	
3	
4	
5	

## METHODIK

### Aufgabe 10

- In der linken Spalte finden Sie einige Arten von Fehlern (1-3), die beim Schreiben oft auftauchen. Verbinden Sie diese Fehlerarten mit den Situationen (A-E) in der rechten Spalte, die diese Fehler verursachen könnten.
- Zwei Situationen sind zuviel.

Fehlerarten	Situationen
<p>1. Lexikalische Fehler</p> <p>2. Morphosyntaktische Fehler</p> <p>3. Syntaktische Fehler</p>	<p>A. Beim Schreiben fällt es Ihnen schwer, die Konnektoren richtig zu verwenden, was die Wortstellung beeinflusst.</p> <p>B. Beim Schreiben orientieren Sie sich primär an den gesprochenen Lauten und versuchen sie möglichst genau in Buchstaben umzusetzen.</p> <p>C. Beim Schreiben in der Fremdsprache fällt es Ihnen schwer, die für diese Sprache typischen Schreibstrategien zu verwenden.</p> <p>D. Insbesondere die Verwendung des Kasus und der richtigen Flexionen der Wörter ist nicht automatisiert und verursacht Unterbrechungen im Schreibfluss.</p> <p>E. Beim Schreiben schlagen Sie die Wörter im Wörterbuch nach, sind aber nicht sicher, welche der aufgeführten Alternativen das trifft, was Sie sagen möchten.</p>

1	
2	
3	

## METHODIK

### Aufgabe 11

- Verbinden Sie die Schulaktivitäten (1- 6) mit den Zielen (A-D).
- Einige Ziele können mehrmals verwendet werden.

Schulaktivitäten	Ziele
1. Am ersten Schultag läßt der Lehrer die Schüler einen langen Test schreiben, der unterschiedliche Bereiche abdeckt.	
2. Die Klasse hat eine Lektion beendet, in der der Gebrauch von Konjunktiv II thematisiert wurde. Der Lehrer läßt die Schüler unerwartet einen Test über dieses Thema schreiben.	A. Das befähigt die Schüler zur Selbstevaluation.
3. Die Klasse hat eine Lektion beendet, in der der Gebrauch von Passiv thematisiert wurde. Der Lehrer informiert die Schüler, dass sie nächste Woche einen Test über Passiv schreiben werden.	B. Das zeigt den Fortschritt der Schüler. C. Das hilft dem Lehrer bei der weiteren Planung der Arbeit.
4. Am Ende des Semesters läßt der Lehrer die Schüler einen umfassenden Test schreiben, der unterschiedliche Bereiche abdeckt.	D. Das motiviert die Schüler, ihre Kenntnisse im gelernten Bereich zu wiederholen.
5. Am Ende des Semesters läßt der Lehrer die Schüler schreiben, was sie im Laufe des Semesters gelernt haben.	
6. Bei der mündlichen Befragung schreibt der Lehrer die typischen Fehler der Schüler auf.	

1	
2	
3	
4	
5	
6	

## METHODIK

### Aufgabe 12

#### 12.1 Markieren Sie die richtige Antwort (A, B, C oder D)

Das oberste Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Förderung der Sprechfähigkeit in realen Kommunikationssituationen. Meistens findet im Unterricht eine simulierte mündliche Kommunikation statt, aber da lassen sich auch solche Kommunikationssituationen schaffen, die eine echte Kommunikation fördern.

#### Welche von unten aufgezählten Lehreraktivitäten fördern eine echte Kommunikation im Fremdsprachenunterricht?

I. Die Klasse hat am letzten Sonntag einen Ausflug gemacht. Der Lehrer läßt einige Schüler über diesen Ausflug berichten.

II. Der Lehrer bildet Kleingruppen, dann gibt er den Schülern folgende Anweisung: „Stellt euch vor, dass ihr drei Wochen lang in einer Wüste bleibt. Diskutiert in Gruppen, welche Dinge ihr mitnehmt.“

III. Die Klasse plant zum Neujahr ein Fest zu organisieren. Der Lehrer läßt die Schüler Ideen generieren, was man für dieses Fest alles machen kann. Der Lehrer schreibt diese Ideen an die Tafel.

IV. Die Klasse wird in Paare verteilt. Jedes Paar bekommt ein Kärtchen mit dem Text. „Sie fahren, ohne angeschnallt zu sein und werden von einem Polizisten angehalten.“ Danach gibt der Lehrer den Schülern folgende Anweisung: „Spielen sie einen Dialog zwischen dem Fahrer und dem Polizisten“.

- A. Sowohl I als auch IV
- B. Sowohl I als auch III
- C. Sowohl II als auch III
- D. Sowohl II als auch IV

#### 12.2 Welche von unten aufgezählten Aufgaben sind produktiv? Markieren Sie die richtige Antwort (A, B, C oder D)

I. Erzählen Sie das Märchen „Rotkäppchen“ aus der Perspektive des Jägers.

II. Schreiben Sie die fiktive Biographie einer Person, die Sie als Helden darstellen würden.

III. Ergänzen Sie den Text mit den Sätzen aus dem unten vorgegebenen Kasten.

IV. Ergänzen Sie die Lücken nach dem gehörten Dialog.

- A. Sowohl I als auch II
- B. Sowohl II als auch III
- C. Sowohl III als auch IV
- D. Sowohl IV als auch I

## METHODIK

**12.3 Unten ist der Vorgang einer Klassenaktivität gegeben. Welches Lernziel (A, B, C oder D) entspricht der gegebenen Aktivität.**

**Aktivität:**

*Der Lehrer fertigt aus zwei Kopien eines Diktats zwei Lückentexte (A und B) an. Er löscht jedes zweite Wort auf Blatt A und jeweils anderes Wort auf Blatt B. Der Lehrer verteilt Diktattexte. Immer zwei Schüler mit jeweils A-Blatt und B-Blatt arbeiten zusammen, indem sie Rücken an Rücken sitzen. Die Schüler diktieren einander abwechselnd ihre Wörter und ergänzen die Lücken. Anschließend vergleichen sie das gesamte Diktat mit ihrem Partner und korrigieren Fehler. Das gibt den Schülern die Möglichkeit eigene Fehler selbst zu analysieren.*

**Lernziele:**

- A. Diese Aktivität fördert die Festigung der neuerworbenen grammatischen Strukturen.
- B. Diese Aktivität fördert die Fertigkeiten des freien Sprechens.
- C. Diese Aktivität fördert die Fähigkeit der Selbstevaluation.
- D. Diese Aktivität fördert die Fähigkeit des kritischen Denkens.

**12.4 Unten ist der Vorgang eines Unterrichts oder einer Klassenaktivität gegeben. Welches Lernziel (A, B, C oder D) entspricht der gegebenen Aktivität.**

**Aktivität:**

*Der Lehrer läßt die Schüler schwierige Wörter und Wendungen, wo erfahrungsgemäß oft Fehler auftreten, in systematischer Form auf Plakate schreiben. Diese Plakate werden in der Klasse aufgehängt*

**Lernziele:**

- A. Diese Aktivität hilft den Schülern beim Schreiben, damit sie diese Wendungen/Wörter in Sätzen an richtigen Stellen platzieren.
- B. Diese Aktivität fördert weiter die Fähigkeit zur Selbstevaluation, da der Lehrer, wenn nötig, immer auf die Plakate hinweisen kann.
- C. Diese Aktivität hilft den Schülern, kreative Schreibaufgaben besser zu schreiben.
- D. Diese Aktivität hilft den Schülern, Dialoge besser zu schreiben.



## METHODIK

**12.5 Unten ist der Vorgang eines Unterrichts oder einer Klassenaktivität gegeben. Welches Lernziel entspricht NICHT der gegebenen Aktivität.**

*Der Lehrer schreibt zuerst eine Frage „Welche Romane lest ihr am liebsten?“ an die Tafel. Dann schreibt er verschiedene Antwortmöglichkeiten („Kriminalromane“, „Liebesromane“ und „Abenteuerromane“) zur Auswahl. Schließlich läßt er die Schüler signalisieren (durch die Handhebung), für wen welche Antwortmöglichkeit zutrifft.*

- A. Diese Aktivität führt dazu, dass sich die Schüler für eine klare Position entscheiden.
- B. Diese Aktivität kann weiter genutzt werden, um die Klasse in Gruppen aufzuteilen.
- C. Diese Aktivität führt dazu, möglichst schnell einen Überblick über unterschiedliche Meinungen der Schüler zu bekommen.
- D. Diese Aktivität fördert die Diskussionsfähigkeit der Schüler.

**12.6 Lesen Sie die folgende Beschreibung einer Übung. Entscheiden Sie, was mit dieser Übung NICHT geübt wird.**

*Der Grundschullehrer hat die Übung „Kofferpacken“ durchgeführt. Das Spiel geht so: Schüler A sagt: „Ich packe meinen Koffer und nehme ein weißes Hemd mit“. Schüler B sagt: „Ich packe meinen Koffer und nehme ein weißes Hemd und eine gelbe Jacke mit“. Schüler C sagt: „Ich packe meinen Koffer und nehme ein weißes Hemd, eine gelbe Jacke und ... mit“. D.h. jeder Schüler wiederholt, was die anderen schon gesagt haben und fügt noch ein Kleidungsstück hinzu. Wer einen Fehler macht, muss ausscheiden. Wer am Schluss alle Sachen im Koffer ohne Fehler aufgezählt hat, ist der Sieger. Diese Übung soll in hohem Tempo durchgeführt werden.*

- A. Schüler lernen oder wiederholen den Wortschatz zu einem bestimmten Thema.
- B. In dieser Übung wird die Verwendung der richtigen Intonation geübt.
- C. In dieser Übung wird die Kommunikationsfähigkeit geübt.
- D. In dieser Übung wird Wahrnehmungs- und Mitdenkfähigkeit der Schüler geübt.

## METHODIK

12.7 Unten ist der Vorgang eines Unterrichts oder einer Klassenaktivität gegeben. Welches Lernziel entspricht NICHT der gegebenen Aktivität.

*Der Lehrer fertigt Notizzettel mit Lücken an (zwei Beispiele sind vorgegeben) und verteilt sie in der Klasse. Die Schüler hören mehrere Gespräche, wie unterschiedliche Menschen einkaufen gehen und ergänzen Notizzettel (Beispiele s. unten).*

<b>Name:</b>	<i>Müller</i>
<b>Gegenstand:</b>	<i>Kühlschrank</i>
<b>Preis:</b>	_____
<b>gekauft:</b>	<i>vor einer Woche</i>

<b>Name:</b>	<i>Mezer</i>
<b>Gegenstand:</b>	_____
<b>Preis:</b>	230 Euro
<b>Gekauft:</b>	_____

- A. Diese Aktivität fördert die Fähigkeit der Schüler, den Wortschatz nach Wortarten zu sortieren.
- B. Diese Aktivität hilft den Schülern, sich auf wichtige Einzelheiten zu beschränken und diese in Stichwörtern zu notieren.
- C. Diese Aktivität fördert gezieltes Hören und Mitschreiben.
- D. Diese Aktivität hilft den Schülern, Sprechweise verschiedener Menschen zu verstehen.

## METHODIK

### Aufgabe 13

Lesen Sie den folgenden Dialog. Der Schüler berichtet über einen Klassenausflug, der Lehrer korrigiert die fehlerhaften Äußerungen des Schülers.

Schüler: Am Sonntag haben wir einen Ausflug gemacht. Wir waren in Mzcheta und dann haben wir ins Gebirge gefahren.  
Lehrer: Wohin seid ihr gefahren? [1]  
Schüler: Wir haben...  
*Lehrer schüttelt den Kopf.* [2]  
Schüler: Wir haben...(Schüler schaut fragend).  
Lehrer: sind! Nicht haben, sondern sind, wir sind gefahren. [3]  
*Lachen in der Klasse*  
Schüler: Ach ja, fahren. (Pause) Also, wir sind ins Gebirge gefahren...

Im ersten Fall [1] hat der Lehrer indirekt korrigiert, im zweiten Fall [2] – nonverbal und im dritten Fall [3] – direkt. Erklären Sie bitte die Vorgehensweise des Lehrers.

1. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## METHODIK

### Aufgabe 14

**In der 12. Klasse läßt die Lehrerin die Schüler einen Aufsatz „Meine Stadt (Mein Dorf)“ schreiben. Dann gibt sie den Schülern Bewertungskriterien. Die Schüler tauschen ihre Aufsätze und korrigieren sie. Welche Vor- und Nachteile hat dieses Verfahren. Schreiben Sie jeweils zwei Argumente.**

#### Vorteile:

1.

---

---

2.

---

---

#### Nachteile:

1.

---

---

2.

---

---

## Lösungen

### Aufgabe 1

1. B; 2. A; 3. C; 4. C; 5. A; 6. B; 7. B; 8. C; 9. A; 10. C; 11. B; 12.C;

### Aufgabe 2

1. D; 2. A; 3. C; 4. E

### Aufgabe 3

1. C; 2. A; 3. D; 4.H; 5. E 6.G

### Aufgabe 4

1. bewusst; 2.Angaben; 3. täglich; 4. bezeichnen; 5. unabhängig; 6. handelt;  
7.ähnliche; 8. Phantasie

### Aufgabe 5

1. (R-5); 2. (F-3); 3. (R-1); 4. (R-5); 5. (R-6); 6. (F-4); 7. (F-3) 8. (R-2)

### Aufgabe 7

	Sehr geehrte Damen und Herren,		
0	hiermit wende ich mich an Sie mit folgende Bitte. Ich bin Mutter der 12-	<b>folgender</b>	<b>K</b>
00	jährigen Tochter, die in der Schule als erste Fremdsprache Französisch lernt.	√	
1	Da sie nicht nur für die Sprache, sondern auch für das Land sehr interessiert,	<b>sie sich</b>	<b>FE</b>
2	ich möchte sie im Sommer für einen Monat bei einer französischen	<b>möchte ich</b>	<b>Wst</b>
3	Gastfamilie unterbringen. Von einer Bekannten bin ich erfahren, dass ihre	<b>habe</b>	<b>FZ/FH</b>
4	Organisation solche Austauschprogramme für Schüler anbietet,	√	
5	und möchte Ihnen um nähere Informationen bitten. Um Ihnen die Wahl	<b>Sie</b>	<b>K</b>
6	einer geeigneten Gastfamilie für meine Tochter erleichtern, gebe ich Ihnen	<b>zu erleichtern</b>	<b>FE</b>
7	noch ein paar Informationen zu ihrer Person:	√	
8	Ob Lisa ein sehr anpassungsfähig und aufgeschlossen ist, lernt sie gerne	<b>Da/Weil</b>	<b>Konj</b>
9	neue Leute kennen und schliesst schnell Freundschaften.	√	
10	Ich denke, dass sie sich auf Grund seines offenen Charakters in der	<b>ihres</b>	<b>Bez</b>
11	Gastfamilie ohne Probleme einleben wird.	√	
12	Ich danke Ihnen auf die Informationen im Voraus,	<b>für</b>	<b>Präp</b>
	Mit freundlichen Grüßen		
	Monika Lübcke		

### **Aufgabe 8**

1. B; 2. A; 3. D; 4. C; 5. A; 6.C; 7.B; 8. B; 9.D; 10.A;

### **Aufgabe 9**

1-A; 2-B; 3-A; 4-C; 5-A;

### **Aufgabe 10**

1-E; 2-D; 3-A;

### **Aufgabe 11**

1-C; 2-B; 3-D; 4-B; 5-A; 6-C;

### **Aufgabe 12**

1. B; 2. A; 3. C; 4. B; 5. D; 6. C; 7. A.

### **Aufgabe 13 (max. 3 Punkte)**

1. Mit der indirekten Korrektur versucht der Lehrer die richtige Antwort hervorzurufen.
2. Bei der indirekten Korrektur wird der Fehler nonverbal markiert, und damit dem Schüler eine Möglichkeit gegeben, sich zu verbessern.
3. Direkte Korrektur führt zur Bewußtmachung des Fehlers; spart Zeit.

od. andere adäquate Antwort

#### *Beispiel:*

*Im ersten Fall hat der Lehrer versucht einen natürlichen Kommunikationsverlauf zu imitieren. Er hat anscheinend gehofft, dass der Schüler diesen Fehler aus Müdigkeit oder Ähnlichem gemacht hat. Mit der indirekten Korrektur, was in Form einer Nachfrage erfolgt, hat der Lehrer dem Schüler den Anstoss gegeben, richtige Antwort zu geben.*

*Dann hat der Lehrer versucht, nonverbal zu korregieren, indem er den „Ort“ des Fehlers markiert ha. Damit hat der Lehrer dem Schüler eine Chance gegeben, sich selbst zu verbessern.*

*Wenn auch das gescheitert hat, hat der Lehrer richtige Struktur gegeben. Die Klasse hat lachend reagiert, was die Unterrichts Atmosphäre eher negativ beeinflusst hat. Aber Trotzdem hat der Schüler seinen Fehler verstanden und weiterererzählt.*

### **Aufgabe 14 (max. 4 Punkte)**

#### **Vorteile:**

- Die Schüler lernen Bewertungskriterien kennen;
- Bewußtmachung der Fehler;
- Vermittlung der Fertigkeit der Selbstevaluation; od. andere adäquate Antwort;

#### **Nachteile**

- Kann lange Zeit in Anspruch nehmen;
- Wegen des mangelnden Wissens des Schülers kann nicht immer geleistet werden;
- Kann sehr subjektiv sein;
- Kann demotivierend wirken.; od. andere adäquate Antwort

## Hören. Aufgabe 1

**Liebe Lehrerinnen und Lehrer, wir beginnen den Prüfungsteil Hören. Dieser Teil besteht aus zwei Aufgaben. Jede Aufgabe hören Sie zweimal. Jetzt haben Sie Zeit die Aufgabenstellungen zu lesen. Sie können die Aufgaben während des Hörens machen. Markieren Sie die entsprechenden Antworten. Übertragen Sie die Antworten auf den Antwortbogen.**

**Moderatorin:** Luka, wo bist du geboren, in Deutschland oder in Spanien?

**Luka:** In Deutschland, in Hamburg. Aber meine Erinnerungen an Deutschland beginnen eigentlich erst mit dem Kindergarten. In Hamburg gab es schon damals sowohl spanische als auch englische Kindergärten. Aber meine Eltern schickten mich in einen deutschen Kindergarten, weil der ganz in der Nähe lag, wo mein Vater arbeitete. Meine Mutter studierte damals an der Uni und sollte ihre Examen ablegen, so hatten sie damals nicht viel Zeit für uns Kinder.

**M:** Gibt es Eindrücke aus dem Kindergarten, die du als spezifisch deutsch ansehen würdest?

**L:** Da werden unsere Hörer vielleicht lachen, aber es gab im Kindergarten so ein System, das für Spanier sicher schwer verständlich ist. Als Belohnung durfte man das Geschirr spülen und aufräumen. Mein Vater kam eines Tages in den Kindergarten, um mich abzuholen. Er hatte mich überall gesucht und ... fand mich endlich in der Küche beim Geschirrspülen. Er setzte sich hin und konnte nicht fassen, dass ich, sein ältester Sohn, da Geschirr spülte und auch noch stolz darauf war. Sowas war damals in Spanien gar nicht vorstellbar. Aber im Großen und Ganzen habe ich sehr gute Erinnerungen an den Kindergarten. Selbstverständlich haben wir dort viel gespielt, viel gesungen, es gab viele Wettbewerbe. Aber wir haben auch gelernt, Zeit richtig aufzuteilen, es gab da einen genauen Tagesplan. Diese Fähigkeit hat mir auch später sehr geholfen.

**M:** Nach dem Kindergarten, bist du dann auf eine deutsche Schule gegangen?

**L:** Nein, Hamburg ist ja ein großer Hafen, wo Menschen aus allen Ländern arbeiten, unter anderem sind da viele Spanier und viele Menschen aus Südamerika. Deswegen gibt es da auch eine spanische Grundschule, die ich fast vier Jahre lang besucht habe. Es war lustig spanischen Unterricht zu haben und dies mitten in Deutschland.

**M:** Welchen Kontakt hattest du in dieser Zeit mit der deutschen Sprache?

**L:** In der Schule hatten wir jeden Tag eine Stunde Deutsch, trotzdem reichte es kaum aus. Wäre ich in eine deutsche Schule gegangen, wo ich nur die deutsche Sprache um mich herum gehört hätte, wäre es sicher anders gewesen. In unserem Hochhaus wohnten viele Kinder in meinem Alter und so habe ich fast jeden Nachmittag auf dem Hof gespielt, wo alle Kinder nur Deutsch gesprochen haben. So habe ich das nachgeholt, was ich in der Schule verpasst habe. Das hat aber nicht lange gedauert. Mein Vater hat dann einen neuen Job in Madrid bekommen und so sind wir zurück nach Spanien gegangen.

**M:** Deine Eltern waren insgesamt fast 10 Jahre in Deutschland. War das von Anfang an so geplant? Wollten sie solange in Deutschland bleiben?

**L:** Meine Eltern wollten immer zurückkehren, sie suchten nur eine entsprechende Möglichkeit, als sie sowas gefunden haben, haben sie sich sofort für Spanien entschieden. Rückblickend war das auch für mich sehr gut.

**M:** Warum?

**L:** Ja, obwohl ich in Hamburg in einer spanischen Schule war, war mein Spanisch auch nicht das Beste. Besonders die Aussprache und Rechtschreibung. In der Rechtschreibung mache ich bis heute Fehler, obwohl meine Mutter nach unserer Rückkehr fast jeden Tag mit mir gearbeitet hat, das hat aber irgendwie nicht funktioniert. Was die Aussprache betrifft, kann man mich von anderen, „echten“ Spanier nicht mehr unterscheiden.

**M:** Außer sprachlichen Problemen, gab es noch andere Schwierigkeiten für dich, als du nach Spanien zurückkamst?

**L:** Nein, eigentlich nicht. Ich hatte in meiner Kindheit quasi keine Heimat oder zwei. Das war mein Hauptproblem. Klar, Deutschland hat meine Person auch sehr geprägt. Ordnung, Zielstrebigkeit, das sind nicht bloß Stichwörter für mich. Und selbstverständlich meine Erinnerungen. Bis heute denke ich an unsere gemeinsamen Spaziergänge um die Alster. Von dort hat man einen tollen Blick auf die Villas da. Wir haben immer versucht zu raten, wer da wohnt. Das waren die glücklichsten Tage in meinem Leben.

**M:** Haben deine Eltern auch Deutsch gelernt?

**L:** Ja, aber mein Vater besser. Er arbeitete ja bei einer deutschen Firma, wo er immer mit seinen Kollegen auf Deutsch gesprochen hat. Aber außerdem hatte er sein eigenes Verfahren fürs Sprachenlernen entwickelt.

**M:** Das war?

**L:** Er hatte immer einen Block und einen Stift dabei. Und hat immer mitgeschrieben, was er gehört hat, bei der Arbeit, im Bus oder in der Straßenbahn, also wenn sich die Leute unterhalten haben. Und zu Hause hat er mit dem Lexikon die Wörter herausgesucht und gelernt.

**M:** Gibt es heute noch Kontakte zu Deutschland?

**L:** Ich war selbst in Hamburg vor zwei Jahren, nur für paar Wochen. Ich habe dort Sprachkurse besucht um mein Deutsch aufzufrischen. Selbstverständlich ging ich auch zu meiner Schule und zu meinem Hof, das war wie ein Spaziergang in die Kindheit. Und obwohl es mir dort sehr gut gefallen hat, wurde mir da eindeutig klar, wo meine Heimat ist. Anschließend bin ich wieder gerne nach Spanien zurückgekehrt.

**M:** Vielen Dank für das Gespräch...



**Aufgabe 2**

**Sie hören vier Meinungen zum Thema „Urlaub und Ferien“**

**Sie hören die Texte zweimal.**

**Lesen Sie jetzt die Aussagen.**

**Entscheiden Sie, wer was sagt.**

**Markieren Sie die entsprechenden Aussagen.**

**Schreiben Sie die Antworten auf den Antwortbogen.**

**Sprecher 1**

1. Ich weiß noch nicht, was ich dieses Jahr mache. Vielleicht fahre ich nach Spanien. Wir haben dort ein Sommerhaus - da ist im Sommer immer was los! Mein Bruder ist ein Jahr jünger als ich und wir unternehmen oft etwas zusammen. Außerdem sind meine Eltern ziemlich großzügig – sie lassen mich ausgehen, so lange ich will, wenn sie wissen, wo ich bin. Ich finde, dass Urlaub mit den Eltern eine Menge Vorteile hat.

**Sprecher 2**

2. In den Ferien möchte ich dieses Jahr vor allem mal faulenzten. Ich habe in letzter Zeit viel für die Schule tun müssen und nach den Ferien komme ich in die 13. Klasse. Dann mache ich Abitur; das heißt, das nächste Schuljahr wird wieder ganz anstrengend. Wenn ich Ferien habe, möchte ich richtig ausschlafen, viel fernsehen und mit meinen Freunden etwas unternehmen. Wir haben noch nichts Besonderes geplant – wir entscheiden ganz spontan, wozu wir gerade Lust haben.

**Sprecher 3**

3. In den Ferien werde ich dieses Jahr arbeiten – wie auch viele meiner Freundinnen und Freunde. Ich arbeite vier Wochen im Supermarkt; der ist ganz in meiner Nähe. Da bekomme ich in der Stunde fast 10 Euro. Mit dem Geld möchte ich nächstes Jahr den Führerschein machen. Meine Eltern wollen auch noch etwas dazulegen. In den übrigen zwei Wochen möchte ich vielleicht mal für zwei, drei Tage wegfahren, wenn es nicht zu teuer wird.

**Sprecher 4**

4. Ich könnte in den Ferien mit meinen Eltern und meiner Schwester verreisen, aber immer nur zu wandern und in der Sonne liegen finde ich nicht so schön. Da bleibe ich lieber allein zu Hause und mache es mir gemütlich. Meine Freunde und ich gehen jeden Tag ins Freibad. Oder wir gehen in die Stadt und sehen, ob was los ist. Da gibt es um diese Zeit immer Sportveranstaltungen oder Musikfestivals, oder wir machen irgendetwas, was uns Spaß macht.